

Konzept zum Einsatz schüler:inneneigener iPads am Goerdeler-Gymnasium Paderborn

Geändert Feb. 2025

Stand: Schulkonferenzbeschluss 19.02.2025

Inhalt

1. Was ist das für ein Projekt? Projektbeschreibung	3
2. Warum wollen wir das? Grundlagen	3
3. Wohin soll uns dieses Projekt führen? Ziele	7
4. Wie kommen wir da hin? Strategien und Maßnahmen.....	9
4.1 mediendidaktisch und medienpädagogisch	9
4.2 Schulungen.....	11
4.3 technisch.....	11
4.4 rechtlich	12
4.5 finanziell.....	12
4.6 organisatorisch	14
Planungsprozess.....	14
5. Wie geht es weiter? Evaluation.....	15
6. Anhang.....	15
iPad-Knigge EF	16
Hinweise zur Nutzung der „Classroom“-App.....	20
Hinweise zum einheitlichen Arbeiten mit der Lernplattform „MS-Teams“	21
Hinweise zum einheitlichen Arbeiten mit der Dokumentations-App „One Note“	22

1. Was ist das für ein Projekt? Projektbeschreibung

Im Schuljahr 2021/22 wurden am Goerdeler-Gymnasium iPads in 1:1-Ausstattung eingeführt. Wir haben uns zunächst für den Jahrgang der EF entschieden, dabei aber die Erweiterung für andere Schulstufen nicht ausgeschlossen. Für die erste Einführung der iPads in der EF sprach u.a., dass mit dem Beginn der Oberstufe eine Ausbildungsphase beginnt, in der immer größerer Wert auf selbstständiges, zielgerichtetes Arbeiten gelegt wird, damit die Schüler:innen auf Beruf und Studium gut vorbereitet sind.

Im Schuljahr 2023/24 ist eine umfassende Evaluation zur „Umsetzung der Arbeit mit den iPads in der Oberstufe“ mit dieser ersten Lerngruppe, deren Eltern und weiterer am Prozess Beteiligter durchgeführt worden. Die Ergebnisse sind insgesamt positiv und ergeben einen Mehrwert durch die Nutzung der iPads für den Bildungsprozess.

Die Umstellung auf G9 hat mit dem Schuljahr 2019/2020 in den Jahrgängen 5 und 6 des Gymnasiums begonnen. Im Schuljahr 2023/24 war an den umgestellten Gymnasien erstmals wieder eine Klasse 10 in der Sekundarstufe I vorhanden. Der erste neue G9-Jahrgang wird seine Schullaufbahn regulär mit dem Abitur 2027 abschließen. Damit einhergegangen ist auch eine Anpassung der Stundentafel und die Verschiebung des Betriebspraktikums aus der EF in die Jahrgangsstufe 10.

Ferner begegnet die Schulentwicklung im Bereich der digitalen Bildung neuen Herausforderungen, die ein Weiterdenken mit innovativen Ansätzen erfordern. Der Bildungsforscher Andreas Schleicher sagt mit Blick auf das deutsche Schulsystem, dass große Leistungsdefizite durch die Art des Unterrichts entstehen:

Schüler:innen seien gut in der Reproduktion von Fertigwissen, haben es aber schwer, ihr Fertigwissen kreativ auf neue Themenfelder anzuwenden (vgl. Interview mit Andreas Schleicher TerraX-ZDFheute, 29.10.2023).

Es liegt in unserer Verantwortung als Schule, unsere Schüler:innen auf die Kompetenzen, die für das Leben und Arbeiten im 21. Jahrhundert notwendig sind, vorzubereiten.

Die geänderten Voraussetzungen in Kombination mit einem neuen innovativen pädagogischen Ansatz machen den Einsatz von schüler:inneneigenen iPads als Arbeitsmittel für personalisiertes, zeit- und ortsunabhängiges Lernen sinnvoll für die Schüler:innen ab der Jgst. 9.

2. Warum wollen wir das? Grundlagen

Schule und Unterricht weiterzuentwickeln heißt, darüber nachzudenken, was unsere (gemeinsame) Vision von einer „guten“ und zukunftsfähigen Schule ist:

Das Goerdeler-Gymnasium möchte Medienkompetenz als ausbildungs- und lebensrelevante Qualifikation vermitteln. Daher ist die Stärkung der Medienkompetenz Aufgabe aller Fächer und Fachbereiche.¹

Die Überlegungen zum Einsatz schüler:inneneigener iPads in der Jahrgangsstufe 9 gehen aus von den Zielsetzungen im Schulprogramm² und im schulischen Medienkonzept³. Sie basieren auf den Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe⁴ sowie auf den Vorgaben des Referenzrahmens Schulqualität NRW⁵ und erfüllen damit die Forderungen des Medienkompetenzrahmens NRW⁶.

Eine gute Schule soll dem Referenzrahmen Schulqualität NRW zur Folge die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels unterstützen⁷ und dafür Sorge tragen, dass Schüler:innen im kompetenten und reflektierten Umgang mit digitalen Medien gefördert werden⁸. Das Lehren und Lernen soll durch motivierende und aktivierende Medien anregend⁹ und insbesondere auch durch den reflektierten und lernförderlichen Einsatz¹⁰ der Potenziale digitaler Medien schüler:innenorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet werden¹¹.

Schüler:innen sollen zunehmend befähigt werden, für ihr Lernen selbst verantwortlich zu sein, in der Bewältigung anspruchsvoller Lernaufgaben ihre Kompetenzen zu erweitern, mit eigenen Fähigkeiten produktiv umzugehen, um so dauerhafte Lernkompetenzen aufzubauen.¹² Ein solches Bildungsverständnis zielt nicht nur auf Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit, sondern auch auf die Entwicklung von Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit.¹³

Durch den Einsatz schüler:inneneigener iPads werden am Goerdeler-Gymnasium also die Grundlagen zur Erfüllung der Qualitätskriterien des Referenzrahmens Schulqualität und des Bildungs- und Erziehungsauftrags aus den Richtlinien für den gymnasialen Oberstufenunterricht gelegt. Überlegungen zu mediendidaktischen und medienpädagogischen Strategien

¹ Schulprogramm des Goerdeler-Gymnasiums Paderborn, Stand 2020 (= Schulprogramm), Kapitel 6.7: „Oberstufe/ Methoden- und Medienkompetenz“.

² a.a.O., hier insb.: Kapitel 2: „Unser Leitbild“.

³ Medienkonzept, hier insb. Kapitel 4: „Unterrichtsentwicklung und curriculare Verankerung“.

⁴ Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe, Sekundarstufe II – Gymnasiale Oberstufe des Gymnasiums und der Gesamtschule; Richtlinien und Lehrpläne, Stand: 17. 3. 1999, Auszug aus dem Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen Teil 1 Nr. 4/99 (= Richtlinien Oberstufe).

⁵ Referenzrahmen Schulqualität NRW, hrsg. v. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 9051 von 6/2020, (= RRSQ) hier insb. Dimension 2.10 „Lernen und Lehren im digitalen Wandel“.

⁶ Medienkompetenzrahmen NRW, hrsg. v. Medienberatung NRW, Düsseldorf 2020.

⁷ RRSQ, Kriterium 1.10.3

⁸ a.a.O., Kriterium 2.1.3 und 2.2.1

⁹ a.a.O., Kriterium 2.5.2

¹⁰ a.a.O., Kriterium 2.10.2

¹¹ a.a.O., Kriterium 2.4.1

¹² ebd.

¹³ ebd.

müssen notwendigerweise folgen, um diese Grundlagen inhaltlich zielgerichtet auszugestalten.¹⁴

Die Überlegungen zum Einsatz schüler:inneneigener iPads in der Jahrgangsstufe 9 basieren neben landesweiten Rechts- und Qualitätsnormen ferner auf dem medienpädagogischen Leitbild¹⁵ des Goerdeler-Gymnasiums, das im Medienkonzept konkret ausformuliert worden ist:

- Wir vermitteln und leben grundlegende Werte und begegnen uns mit gegenseitiger Achtung und Wertschätzung: *Unsere Schüler:innen erwerben Kompetenzen, die sie befähigen digitale Medien, auch soziale Netzwerke, kritisch zu reflektieren und innerhalb der bestehenden / vereinbarten Regeln des sozialen Miteinanders zu nutzen*
- Wir pflegen Bewährtes und sind offen für Neues: *Wir pflegen weiterhin traditionelle Kulturtechniken und erweitern diese durch die Stärkung digitaler Kompetenzen*
- Wir legen Wert auf qualitativ guten und wissenschafts-propädeutisch ausgerichteten Unterricht, der fachwissenschaftlich anspruchsvoll, zeitgemäß und methodisch vielfältig ist: *Digitale Medien werden in unserem Unterricht in allen Fächern integriert. Der Einsatz digitaler Medien orientiert sich am Medienkompetenzrahmen und am Mehrwert für einen fachwissenschaftlich anspruchsvollen, zeitgemäßen und methodisch vielfältigen Unterricht*
- Wir lernen selbstständig, miteinander und voneinander und übernehmen Verantwortung für unseren individuellen Lernprozess: *Durch und mit dem Einsatz digitaler Medien, insbesondere zur Kollaboration, Individualisierung und Personalisierung des Lernens, erweitern und ermöglichen wir den Schüler:innen, Verantwortung für ihren individuellen Lernprozess übernehmen zu können*
- Wir fühlen uns als Gemeinschaft von Lehrer:innen, Eltern und Schüler:innen für einen lebendigen Schulalltag verantwortlich und bringen uns nach unseren Möglichkeiten ein: *Wir entwickeln unser Medienkonzept unter Beteiligung aller Gremien und Bildungspartner (Eltern, Schüler:innen, Lehrkräfte, Schulträger, Kooperationspartner) und schreiben dieses kontinuierlich fort*
- Wir sind eingebunden in das regionale Netzwerk der Bildungslandschaft, das wir aktiv mitgestalten, und ermöglichen die praktische Erprobung erlernter Fähigkeiten: *Wir nutzen die Möglichkeiten digitaler Medien (z.B. Kommunikation und Kollaboration mittels zum gemeinsamen Bearbeiten geteilter Dokumente, Lernplattformen), um unsere*

¹⁴ s.u. Kapitel 4.1.

¹⁵ in Anlehnung an das schulische Leitbild des Goerdeler-Gymnasiums (vgl. Schulprogramm, Kapitel 2: „Unser Leitbild“).

Schüler:innen für die Herausforderungen in der sich wandelnden Berufs- und Medienwelt kompetent zu machen.¹⁶

¹⁶ Medienkonzept, S. 3f.

3. Wohin soll uns dieses Projekt führen? Ziele

Der Einsatz der mobilen Endgeräte in der Jahrgangsstufe 9 bietet nicht nur einen Mehrwert für die schulische Ausbildung, sondern auch im Hinblick auf die Vorbereitung auf das Berufsleben und/oder Studium. Bedeutend neben fachlichen Kompetenzen sind die Entwicklung der Zukunftskompetenzen (Kommunikation, Kollaboration, kritisches Denken und Kreativität). Dabei geht es auch darum, dass Schüler:innen Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen und sich als selbstwirksam erleben.

Auf Grundlage unserer mehrjährigen Erfahrungen und der didaktischen Auseinandersetzung mit iPads im Unterricht versprechen wir uns u.a. folgenden Mehrwert:

Mehr Arbeitsmaterial: Das Erstellen und Bearbeiten von schul- und kursinternen, fachspezifischen und sogar individuellen Lernmaterialien wird in einem für die Schüler:innen motivierenden Kontext ermöglicht, da deren eigene kreative Ideen mit einem technisch geringen Aufwand multimedial in das Unterrichtsgeschehen einfließen können. Lehrkräfte können zudem einen größeren Materialfundus leichter und flexibler einsetzen. Auch der Einsatz von E-Books ist möglich.

Mehr Ergebnissicherungen: Das Tablet bietet die Möglichkeit, das Festhalten von Arbeitsergebnissen, Tafelbildern, Notieren von Experimenten etc. effizienter zu gestalten, indem bspw. langwierige Tafelsicherungen mittels geteilter digitaler Notizbücher sowohl einfacher und übersichtlicher als auch schüler:innenzentrierter ablaufen.

Mehr Mitgestaltung: Als zusätzliche Möglichkeit bietet sich den Jugendlichen die Chance, den Unterricht mitzugestalten und für die Erarbeitung und kreative Umsetzung von Lerninhalten sowie deren Präsentationsmöglichkeiten die neuen Medien zu nutzen. Diese Möglichkeiten erlauben es, Erarbeitetes professionell in Form von interaktiven Aufgabensammlungen und integrierten Audio- und Videobeiträgen, Diagrammen etc. zu gestalten und im Unterricht einzusetzen.

Mehr Medienkompetenz: Die Schüler:innen erweitern ihre Medienkompetenz und ihr Medienalitätsbewusstsein im Sinne sicherer Anwendung und Nutzung digitaler Medien, des Wissens über digitale Medien, der kreativen und innovativen Gestaltung von Medienprodukten und der Medienkritik: Dabei geht es nicht nur um das Thema Datenschutz und Persönlichkeitsrechte, sondern auch um grundsätzlich kritisches Hinterfragen der im Internet vorhandenen Informationen sowie allgemein auch um die Mediennutzung.

Mehr Motivation: Unsere Erfahrungen zeigen eine höhere Motivation der Schüler:innen, da sie bei der Recherche schnellen Zugriff auf nötige Informationen haben, Ergebnisse leicht austauschen, gemeinsam an Dokumenten arbeiten und professionelle Präsentationen erstellen sowie die multimedialen Möglichkeiten des Tablets nutzen können.

Mehr Studien- und Berufsnähe: Der vertraute Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien spielt in der Studien- und Arbeitswelt eine große Rolle, worauf das Gymnasium in seiner allgemeinbildenden Funktion grundlegend und mit Blick auf die Studierfähigkeit wissenschaftspropädeutisch vorbereiten kann.

Aus diesen konkreten Mehrwerten ergeben sich für uns am Goerdeler-Gymnasium positive Veränderungen auf verschiedenen Ebenen, von denen alle am Schulleben Beteiligten profitieren:

- **Veränderungen auf Ebene des Wissens, der Fertigkeiten, der Einstellungen:**
Die Schüler:innen erkennen das iPad als Arbeitsmittel zur Dokumentation des Unterrichts, lernen neue Arbeitsformen und Aufgabenformate durch Tablets kennen, üben einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Gerät und bauen ihre sozialen Kompetenzen im Umgang miteinander aus.
- **Veränderungen auf Ebene des Verhaltens und Handelns:**
Die Schüler:innen arbeiten regelmäßig und verantwortungsvoll zu Hause und in der Schule mit dem Tablet, kommunizieren auf digitalem Weg untereinander und mit den Lehrkräften, erweitern permanent ihre Medienkompetenz.
Die Eltern erkennen die positiven Aspekte, wenn sich ihr Kind mit digitalen Medien beschäftigt. Sie erhalten ggf. eine zusätzliche Gesprächsebene mit ihren Kindern und können so die Lebenswelt der Jugendlichen evtl. neu oder anders wertschätzen.
- **Veränderungen im Hinblick auf die Lebenslage:**
Die Schüler:innen beginnen ihr Studium/ihre Ausbildung bereits mit gefestigten Kenntnissen im Bedienen von digitalen Endgeräten, dem Anwenden und der Datenorganisation unterschiedlicher Programme und Tools, trainieren die Kommunikation auf digitalem Wege und besitzen Zusatzqualifikationen für Bewerbungen.
- **Erwünschte Veränderungen auf gesellschaftlicher bzw. systemischer Ebene:**
Das Goerdeler-Gymnasium verschließt sich nicht den Veränderungen der Welt, sondern öffnet sich neuen, vielfältigen Erfahrungshorizonten. Damit leistet es einen Beitrag, die Gesellschaft hin zu einem verantwortungsbewussten, respektvollen und kreativen Miteinander zu verändern.

4. Wie kommen wir da hin? Strategien und Maßnahmen

Um die Ziele unseres iPad-Projekts gemeinsam zu erreichen, müssen auf mehreren Ebenen Strategien und Maßnahmen entwickelt sowie Synergieeffekte genutzt werden, wie im folgenden Kapitel deutlich wird.

4.1 mediendidaktisch und medienpädagogisch

Alle **Fachschaften** haben in den Schuljahren 20/21 und 21/22 mögliche Einsatzszenarien ausgearbeitet, damit das iPad als neu eingeführtes Arbeitsmittel der Schüler:innen auch gewinnbringend genutzt wird. Diese Einsatzszenarien halten die Fachschaften in ihren schulinternen Lehrplänen fest, die auf der Homepage zur Einsicht stehen.

Die Fachschaften sammeln kontinuierlich, welche Apps Schüler:innen in einem Store zur Verfügung stehen sollen.

Ab dem Schuljahr 2023/24 entwickelten die Fachschaften und ein speziell gebildeter Arbeitskreis Vorstellungen zum Einsatz von iPads ab der Jgst. 9 und erarbeiteten daraus Konzepte.

Zusätzlich zu den Fachschaften begleitete in der ersten Phase die **Steuergruppe** der Schule das iPad-Projekt seit dem Schuljahr 2020/21 organisatorisch, mediendidaktisch und medienpädagogisch. Mit Entschluss der Erweiterung der Einführung ab der Jgst. 9 hat diese Begleitung der Arbeitskreis zur Einführung ab Jgst. 9 übernommen. Durch diesen Prozess haben sich die Lehrkräfte bereits auf mehrere mediendidaktische und medienpädagogische Grundsätze geeinigt, die im Folgenden aufgelistet werden:

- Der von der Steuergruppe entwickelte „iPad-Knigge“ (s. Anhang) fasst die rechtlichen und technischen Bedingungen sowie die Nutzungsbedingungen des iPads auf dem Schulgelände und die Regelungen zur schulinternen Netiquette für die Schüler:innen zusammen. Vor der regelmäßigen unterrichtlichen Arbeit mit den iPads unterschreiben die Jugendlichen dann diese schulische Selbstverpflichtungserklärung.
- Wesentliche Arbeitsgrundlagen beim Arbeiten mit dem iPad sind das schulische Microsoft-Konto mit dem digitalen Notizbuch „OneNote“ und der Lern- und Kommunikationsplattform „Teams“. Liegt für ein:en Schüler:in keine datenschutzrechtliche Einwilligung zur Nutzung der Microsoftdienste vor, so werden auf dem iPad die Angebote der „klassischen Lernstatt“ genutzt.
- Die App „Apple Classroom“ hat sich im Einsatz bewährt. Hinweise zum einheitlichen Arbeiten mit diesen zentralen Apps befinden sich im Anhang dieses Konzepts (s.u.).
- Seitens der Lehrkräfte werden einheitliche Tools zur Kommunikation und Dokumentation genutzt. Eine freiwillige Nutzung von Heft/ Ordner oder einer alternativen Notizen-App bleibt Schüler:innen überlassen. Hinweise für das einheitliche Arbeiten mit dieser App finden Lehrer:innen und Schüler:innen im Anhang des iPad-Konzepts (s.u.).

- Anstelle von Schulbüchern werden in der Oberstufe eBooks verwendet, die über den Lernmittel-Etat finanziert werden, Arbeitshefte o.ä. werden weiterhin wie Arbeitsmittel gehandhabt.
- In der Sekundarstufe I (9 und 10) entscheiden die Fachschaften, ob die Lehrwerke als klassisch gebundenes Buch oder als eBook eingesetzt werden sollen.
- Werbung in Apps sollte minimiert werden.
- Als digitale Pinnwand steht im Rahmen der Lernstatt die Plattform Taskcards zur Verfügung.

Speziell für den Einsatz der iPads in der Jgst. 9 ab dem Schuljahr 2025/26 gilt:

Allgemein:

- Im Laufe eines Schultages soll das iPad nur so lange eingesetzt werden, dass ca. 30% der Unterrichtszeit als Bildschirmzeit nicht überschritten werden.
- Grundsätzlich sollen weiterhin klassische Schulhefte, Unterlagen geführt werden. Die Schüler:innen arbeiten also grundsätzlich handschriftlich. Die Einführung digitaler Notizbücher als Heftersatz bleibt der Oberstufe vorbehalten.
- Die Nutzung von eBooks ist möglich. Die Fachschaften entscheiden sich nach didaktischen Kriterien für ein Modell.
- Es soll eine Einbindung der Studien- und Berufsorientierung in das Einsatzkonzept des iPads erfolgen.

Lernen im Epochalunterricht:

- Die Fächer Erdkunde, Geschichte, Physik und Chemie (Jgst. 9) sowie Politik, Religion/Philosophie (Jgst. 10) werden epochal, also über ein Halbjahr vierstündig, unterrichtet.
- So soll ein Rahmen für projektorientierten Unterricht und einen sinnvollen Einsatz der schüler:inneneigenen Geräte geschaffen werden.

Im projektorientierten Unterricht gilt:

Schüler:innen sollen ...

- Projektwissen aufbauen.
- neugierig werden und interessengeleitet recherchieren.
- Rechercheergebnisse auswerten, Zusammenhänge verstehen und Wechselwirkungen erkennen.
- Problembewusstsein, Ideen und Lösungsansätze entwickeln.
- sich mit (außerschulischen) Akteur:innen vernetzen und austauschen.
- lernen, Ziele zu formulieren und gemeinsam zu handeln.
- öffentlichkeitswirksam über das Projekt berichten.

Dokumentation/Begleitung:

Schüler:innen ...

- führen eine Projektmappe oder ein Projektlogbuch. Eine mögliche Strukturvorlage für ein Logbuch zur Projektdokumentation liegt den beteiligten Fachschaften vor, deren Nutzung sie in den Fachkonferenzen beschließen.
Projektmappen unterstützen Schüler:innen dabei, ihre Projekte strukturiert zu dokumentieren und ihren Fortschritt sichtbar zu machen.
- halten das Projektziel fest.
- planen Meilensteine ihrer Projektarbeit.
- dokumentieren ihre Aufgaben und deren Bearbeitung.
- dokumentieren ihre Lernerfahrungen.
- reflektieren ihren Lernprozess und die persönliche Entwicklung.

4.2 Schulungen

Eine erste Einführung der Schüler:innen in die Nutzung ihrer iPads erfolgt bei Aushändigung – meist bereits am Ende des Schuljahres vor der regelmäßigen unterrichtlichen Nutzung. Zu Beginn der Jgst. 9 folgen weitere Schulungen zur Bedienung des iPads und zentraler Anwendungen für alle Schüler:innen. Nach der Einrichtung des iPads und der Einbindung in das MDM der Lernstatt Paderborn erfolgt die Schulung in drei Modulen:

Modul A: Grundlegende Bedienkonzepte am iPad (Betriebssystem iOS)

Modul B: Das iPad als cloudintegriertes Arbeitsgerät

Modul C: Garage Band (als App zur Podcastproduktion)

Die Lehrer:innen des Goerdeler-Gymnasiums haben vom Schulträger vor mehreren Jahren jeweils ein iPad zur Verfügung gestellt bekommen. Seitdem haben alle Lehrkräfte mindestens zwei Schulungen zur Bedienung der Geräte und zur Nutzung digitaler Tools erhalten. Darüber hinaus erfolgen ständige und kontinuierliche Fortbildungen (extern wie schulintern, fachübergreifend wie fachspezifisch). Mit dem von der Steuergruppe entwickelten Modell der „FoBizgo“ dienen Lehrer:innen in der Schule ferner als Multiplikator:innen von Best-Practice-Beispielen. Lehrkräfte sind angehalten, an speziellen Fortbildungen zu allen regelmäßig verwendeten Tools teilzunehmen.

4.3 technisch

Die Entscheidung für das Tablet-Modell der iPads hat der Schulträger vorweggenommen, indem er alle Unterrichtsräume mit AppleTV und alle Lehrer:innen mit iPads ausgestattet hat. In allen Unterrichtsräumen sind nun die Voraussetzungen vorhanden, sich ins schuleigene WLAN einzuwählen und sich mit dem Apple TV zu verbinden, um die Präsentationsmöglichkeiten im Unterrichtsraum zu nutzen. Mit ultramobilen Geräten, die von einem anderen Hersteller als Apple stammen, lässt sich keine Verbindung zu den schulischen Präsentationseinheiten herstellen, auch die Kollaboration würde sich komplizierter gestalten. Die iPads werden administriert von der und eingebunden in die Lernstatt Paderborn (s.u.).

4.4 rechtlich

Aufgrund unseres Finanzierungsmodells (s.u.) ist das iPad i.d.R. Eigentum der Schüler:innen und kann auch außerhalb der Schule und für private Zwecke genutzt werden. Die Verwaltung der Geräte erfolgt über ein von der Lernstatt Paderborn betriebenes Mobil-Device-Management (MDM). Es ermöglicht die Zuweisung und Verwaltung von Lizenzen für schuleigene Software (Apps) auf den Geräten. Die Installation aller schulbezogenen Apps erfolgt über ein von der Lernstatt bereitgestelltes System (Lernstattstore). Die Datenschutzkonformität der schulisch genutzten Apps wird von der Schule bzw. der Schulleitung geprüft und verantwortet. Das MDM ermöglicht ferner die Verwaltung pädagogisch notwendiger Einschränkungen der Rechte auf dem Gerät. Diese Einschränkungen sind zunächst eine rein technische Möglichkeit, die wir nur in enger Abstimmung mit den Eltern vornehmen. Sie bedeuten eine ggf. weitreichende Einschränkung der Eigentumsrechte an dem Gerät.

Durch die Einbindung in das MDM der Lernstatt Paderborn wird der vom Land NRW geforderte technische Besitz der Geräte durch den Schulträger sichergestellt. Dies ist im Hinblick auf den rechtssicheren Einsatz in Prüfungen (ab Abitur 2026) erforderlich. Hierzu soll in der Lernstatt zukünftig ein differenzierteres MDM zum Einsatz kommen.

Die Einrichtung eines privaten Apple-Accounts ist möglich, für schulische Zwecke aber nicht erforderlich. Mit eingerichtetem privaten Apple-Account können zusätzliche Apps für den privaten Gebrauch installiert werden.

Alle *schulbezogenen* Daten können und sollten über die von der Schule bereitgestellten Cloud-Lösungen außerhalb des Gerätes gesichert werden. Sofern man sich mit einem privaten Apple-Account anmeldet, kann man seine *privaten* Daten auch in der iCloud von Apple speichern.

Sollte der Speicherplatz auf dem Gerät wegen privat installierter Apps erschöpft sein, sodass keine weiteren in der Schule verbindlich zu nutzenden Programme installiert werden können, so kann die Schule darauf bestehen, dass private Apps und Daten vom Gerät entfernt werden. Das Gerät kann beim Kauf über einen von der Schule ausgewählten Kooperationspartner versichert werden. Die Versicherung übernimmt Reparatur- und Ersatzkosten im Schadensfall.

4.5 finanziell

Die Einbindung aller am Schulleben Beteiligten und der Grundsatz der Chancengleichheit ist uns wichtig. Wir haben uns am Goerdeler-Gymnasium für ein von Eltern finanziertes iPad entschieden. Mit unserem Modell der elternfinanzierten iPads sorgen wir dafür, dass die Verfügbarkeit eines digitalen Arbeitsmittels für alle – unabhängig vom finanziellen Hintergrund – gesichert ist, in Einzelfällen kann Unterstützung beantragt werden. Als Alternative ist es auch möglich, ein iPad privat zu kaufen und über einen von der Lernstatt benannten Dienstleister in das MDM einbinden zu lassen oder ein Leihgerät von der Schule zu erhalten. Durch unser Finanzierungsmodell ist das Tablet also i.d.R. Eigentum der Schüler:innen bzw. der Eltern und nicht der Schule und kann auch privat zu Hause genutzt werden. Für die Kaufabwicklung ko-

operieren wir mit einem erfahrenen Anbieter. Die Schüler:innen können zwischen verschiedenen ausgestatteten iPads wählen. Darüber hinaus sind Eingabestift und Hülle sowie ein Kopfhörer zur Wiedergabe von Audioinhalten als Zubehör verbindlich. Eine Tastatur empfehlen wir dringend, wenn das iPad das vornehmliche digitale Arbeitsgerät ein:er Schüler:in ist. Steht im privaten Umfeld ein vollwertiger Computer regelmäßig zur Verfügung, so kann auf eine Tastatur verzichtet werden. Eine höherwertige Ausstattung ist optional möglich, wird aber von uns als Schule nicht als notwendig erachtet oder angeraten. Für die Einrichtung der Geräte und den Schulversand sorgt der Anbieter, der optional eine Versicherung anbietet.

4.6 organisatorisch

Planungsprozess

Jahrgang 8	Termine	Jahrgang 9
	<i>August</i>	Nach Sommerferien: 2. Bestellfenster; Einführungsveranstaltungen Methodenschulungen (Modul A, B und C)
Erste Information auf Klassenpflugschaft	<i>September</i>	iPad-Lounge einrichten
	<i>Oktober</i>	
Infoveranstaltung iPads für Eltern	<i>November</i>	Nach Herbstferien: informelle Evaluation unter Schüler:innen, Erziehungsberechtigten, Lehrkräften
Angebote für iPads einholen	<i>Dezember</i>	Arbeit an der Entwicklung des projektorientierten Arbeitens
	<i>Januar</i>	
	<i>Februar</i>	iPad-Konzept auf SchuKo abstimmen
Anbieter auswählen Bestellportal einrichten	<i>März</i>	Fachkonferenzen: Arbeiten mit dem iPad prüfen/ anpassen/Fortbildungsbedarfe
Bestellungen Beginn: iPad-Probewochen	<i>April</i>	iPad-Konzept überarbeiten
Auslieferung der iPads bzw. iPad-Testwochen: erste Einweisung in iPads	<i>Mai</i>	

5. Wie geht es weiter? Evaluation

Ziel: Die Inhalte des „Konzept zum Einsatz schüler:inneneigener iPads“ sollen stetig überprüft werden, damit ggf. Modifikationen vorgenommen werden können. Durch eine regelmäßige Evaluation der *mediendidaktischen und medienpädagogischen Inhalte* des Kapitels 4.1 in den *Fachschaften* und durch eine fachschaftsübergreifende Koordination der *mediendidaktischen und medienpädagogischen Strategien und Maßnahmen* z.B. durch die *Steuergruppe oder den Arbeitskreis* können mögliche Probleme und ein entsprechender Handlungsbedarf festgestellt und dokumentiert werden. Die Evaluation - unter Einbezug der Schüler:innen, ob bzw. inwiefern die gesetzten *Ziele* des Projekts (vgl. Kapitel 3) erreicht worden sind, ist Aufgabe des Digitalisierungsbeauftragten. Zu prüfen, ob die *Schulungen, technischen, rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Strategien und Maßnahmen* (vgl. Kapitel 4.2 bis 4.6) überarbeitet und angepasst werden müssen, obliegt der *Schulleitung*. Die *Initiierung des Evaluationsprozesses* und die Überarbeitung des Konzepts sind abschließend Aufgabe des Schulentwicklungskoordinators. Die auf mehreren Ebenen verlaufende Evaluation dieses Konzepts dient dazu, Handlungsschwerpunkte für die Weiterarbeit zu identifizieren und abzusprechen. Durch diesen Prozess tragen die Beteiligten als professionelle Lerngemeinschaft zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung der Schule bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zum Schuljahresende werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt und bewertet. Eventuell notwendige Konsequenzen werden formuliert. Auf der ersten Fachschaftssitzung des neuen Schuljahres können Änderungen beschlossen und weitergeleitet werden. Zu Schuljahresende evaluiert auch das Jahrgangsstufenteam in Zusammenarbeit mit der Oberstufenkoordination die Realisierung der Ziele. Über das Jahr hinweg prüft die Schulleitung die übrigen Strategien und Maßnahmen und leitet Änderungen an die Schulentwicklungskoordination weiter. Nach den Herbstferien pflegt der Schulentwicklungskoordinator auf Basis der Fachschaftsprotokolle, der Hinweise der Jahrgangsstufenleitung bzw. Oberstufenkoordination und der Schulleitung die Änderungen in das Konzept ein. Anschließend kann die Steuergruppe oder der Arbeitskreis koordinierend tätig werden.

6. Anhang

- iPad-Knigge und Netiquette-Regeln
- Hinweise zur Nutzung der „Classroom“-App
- Hinweise zum einheitlichen Arbeiten mit der Lernplattform „MS-Teams“
- Hinweise zum einheitlichen Arbeiten mit dem „OneNote“-Kursnotizbuch

Schulische Selbstverpflichtung der Schüler:innen zur iPad-Nutzung (iPad-Knigge)

Rechtliche Voraussetzung

Gemäß dem iPad-Konzept der Schule gelten für mein iPad folgende rechtliche Voraussetzungen (vgl. Konzept zum Einsatz schülereigener iPads in der Jahrgangsstufe EF am Goerdeler-Gymnasium Paderborn, S. 12f.):

- Das iPad ist mein Eigentum, ich kann es auch außerhalb der Schule und für private Zwecke nutzen.
- Die Verwaltung meines Gerätes erfolgt über ein von der Lernstatt Paderborn betriebenes Mobil-Device-Management (MDM). Es ermöglicht die Zuweisung und Verwaltung von Lizenzen für schuleigene Software (Apps) auf den Geräten und im schulischen WLAN die Verwaltung pädagogisch notwendiger Einschränkungen der Rechte auf dem Gerät (sodass im „Klausurmodus“ z.B. ausschließlich die Nutzung einer Wörterbuch-App möglich ist).
- Darüber hinaus wird für die Unterrichtszeiten ein pädagogischer Filter eingerichtet, der die Nutzung auf schulisch Notwendige Anwendungen einschränkt, es sei denn die Eltern widersprechen diesem Filter.
- Sobald ich von der Schule abgehe und nicht mehr Schüler:in dieser Schule bin, wird das Gerät aus der Verwaltung der Lernstatt freigegeben und ist dann vollkommen gleichwertig zu jedem privat erworbenen Gerät. Dazu ist der Schule die Seriennummer des Gerätes mitzuteilen.
- Die Installation aller schulbezogenen Apps erfolgt über ein von der Lernstatt bereitgestelltes System (HubApp). Die Datenschutzkonformität der schulisch genutzten Apps wird von der Schule bzw. der Schulleitung geprüft und verantwortet.
- Ich kann einen privaten Apple-Account einrichten, brauche sie aber nicht unbedingt für schulische Zwecke. Mit einem eingerichteten privaten Apple-Account kann ich zusätzliche Apps für den privaten Gebrauch installieren.
- Alle schulbezogenen Daten kann und sollte ich außerhalb des Gerätes über die von der Schule bereitgestellten Cloud-Lösungen sichern.
- Nutze ich einen privaten Apple-Account, kann ich die Cloudlösung von Apple (iCloud) zur Datensicherung für private Daten verwenden. Alle *privat* installierten Apps werden dort hinterlegt, alle über den Lernstore bezogenen Apps nicht. Hinsichtlich anderer Daten muss ich sicherstellen, dass *keine schulbezogenen Daten in der iCloud* gesichert werden, sondern ausschließlich über die von der Schule bereitgestellten Cloud-Lösungen.
- Sollte der Speicherplatz auf meinem Gerät wegen privat installierter Apps erschöpft sein, sodass keine weiteren in der Schule verbindlich zu nutzenden Programme installiert werden können, so kann die Schule darauf bestehen, dass private Apps und Daten von meinem Gerät entfernt werden.

Technische Bereitstellung des iPads als Arbeitsmittel

Damit das iPad als schulisches Arbeitsmittel genutzt werden kann, ist von dem:der Eigentümer:in folgendes zu leisten:

- Ich gehe verantwortlich mit meinem iPad um (Schutz vor Diebstahl, sorgsamer Transport, ...)
- Schulbezogene Apps und Updates installiere ich möglichst zu Hause, um das schulische Netz zu entlasten.
- Ich habe mein iPad und meinen iPad-Stift, wie jedes andere Arbeitsmittel, zuverlässig und einsatzbereit (aufgeladen!) im Unterricht dabei.
- Ich trage dafür Sorge, dass alle Benachrichtigungstöne und Pusch-Nachrichten während der Unterrichtszeit ausgeschaltet sind.
- Während des Unterrichts nutze ich das iPad ausschließlich für unterrichtsbezogene Zwecke.

Nutzung auf dem Schulgelände

Damit die Nutzung des iPads im Einklang mit geltenden rechtlichen Regelungen erfolgt, hält sich der:die Eigentümer:in an folgende Grundsätze:

- Mein iPad verwende ich nur in Unterrichtsräumen, Silentiumräumen, Freiarbeitsplätzen und im Selbstlernzentrum. Die zeitliche Nutzung ist im Unterricht, in Freistunden und der Mittagspause möglich.
- Ich halte mich an die Grundsätze des Urheberrechts und bitte um Erlaubnis, bevor ich das geistige Eigentum eines anderen fotografiere bzw. in Umlauf bringe (das gilt z.B. auch für das Fotografieren von Tafelbildern, Arbeitsblättern, Arbeitsergebnissen)
- Ich halte mich an den Grundsatz des „Rechts am eigenen Bild“ und fotografiere niemanden ohne seine Erlaubnis bzw. verbreite Fotografien von anderen (dies betrifft insb. das Erstellen von Stickern, Memes, Gifs von Mitschüler:innen und Lehrer:innen)
- Ich halte mich an die gültigen Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes und des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags der Länder.
- Ich unterlasse Unterrichtsmitschnitte in Ton und/ oder Bild.

Netiquette

Um den Schulfrieden zu sichern, hält sich der: die Eigentümer:in an folgenden Grundsatz:

- Unabhängig von privater oder schulbezogener Nutzung halte ich mich bei der digitalen Kommunikation an die schulischen Regeln der Netiquette (s. Anhang)
- Ich habe die obenstehenden Inhalte der schulischen Selbstverpflichtung zur iPad-Nutzung verstanden und verpflichte mich, die schulischen Grundsätze zur iPad-Nutzung zu befolgen. Mir ist bewusst, dass mir bei Zuwiderhandlung Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen (§53SchG) oder strafrechtliche Konsequenzen drohen.

Datum, Ort, Unterschrift Schüler:in

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Anhang

Netiquette am Goerdeler-Gymnasium - das Wichtigste in aller Kürze -

Was ist Netiquette?

Netiquette ist ein verbindlicher Verhaltenskodex für alle am Schulleben Beteiligten bei der digitalen Kommunikation.

Warum braucht es die Netiquette?

Es braucht Netiquette wegen folgender Grundsätze:

- festgeschriebene Grundrechte (Achtung der Würde des Menschen)
- Persönlichkeitsrechte (Recht am eigenen Bild)
- Urheberrecht
- allgemein gültige gesellschaftliche Konventionen
- Leitbild des Goerdeler-Gymnasiums

Wer sich nicht an die Netiquette hält, verstößt gegen das Leitbild unserer Schule und macht sich im schlimmsten Fall strafbar.

Folgende Netiquette-Regeln gelten am Goerdeler-Gymnasium als selbstverständlich

E-Mails:

- werden immer vom E-Mail-Account der Lernstatt (webmail.lspb.de) verschickt
- werden mit einem eindeutigen Betreff versehen
- bestehen aus Anrede, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Grußformel und „Unterschrift“ und nehmen Bezug auf den Adressaten¹
- werden in korrektem Satzbau, in korrekter Rechtschreibung und Zeichensetzung verfasst

Dokumente und Arbeitsergebnisse:

- Sollten vorzugsweise über das System MS 365 oder die Lernstatt-Cloud geteilt und versendet werden. Mailanhänge sind zu vermeiden.

Videokonferenzen (im Falle von Distanzunterricht z.B. wegen Extremwetter):

- es wird pünktlich bzw. rechtzeitig beigetreten
- ausschließlich Klarnamen werden verwendet
- Mikrofone werden zu Beginn stummgeschaltet
- sofern möglich wird die Kamera eingeschaltet
- die gleichen Gesprächsregeln wie im Präsenzunterricht gelten
- die gleichen Verhaltensregeln wie im Präsenzunterricht gelten²

bei jeglicher digitalen Kommunikation zum Schutz von Daten und Persönlichkeitsrechten:

- Links zu Videokonferenzen, Zugangscode oder Passwörter werden nicht an andere weitergeleitet
- Kontaktdaten von anderen werden nicht ohne deren Zustimmung geteilt
- das Recht am eigenen Bild wird geachtet:
 - Verbot, während des Präsenz- oder Distanzunterrichts Fotos, Screenshots, Tonaufnahmen oder Videos aufzunehmen und zu verbreiten
 - Verbot, Sticker aus Unterrichtssituationen heraus zu erstellen und zu verbreiten
- das Urheberrecht wird geachtet:
 - Verbot, Dateien (aus Videokonferenzen, E-Mails oder Schulcloud) ungefragt anderen zur Verfügung zu stellen

Auf diese Netiquette-Regeln haben wir uns am Goerdeler-Gymnasium im Januar 2021 geeinigt.

Schülervertretung - Lehrerrat - Eltern - Schulleitung

¹ vgl. Deutschunterricht Klasse 5.

² z.B. nicht essen oder trinken, keine Privatgespräche führen (im privaten oder öffentlichen Chat), Handys aus.

Hinweise zur Nutzung der „Classroom“-App

Die App „Classroom“ von Apple bietet die Möglichkeit, die Aktivitäten der Schüler:innen während des Unterrichts zu verfolgen und Einsicht in den Bildschirminhalt zu nehmen. Es können Apps gestartet werden, die Nutzung des Gerätes auf eine einzelne App eingeschränkt werden, Geräte gesperrt werden, bestimmte Inhalte im Internet auf allen Geräten geöffnet werden.

Außerdem bietet die Classroom-App die Möglichkeit, den Jugendlichen Dateien zur Verfügung zu stellen und Arbeitsergebnisse von den Schüler:innen entgegenzunehmen. In Lerngruppen mit schüler:inneneigenen iPads sollen diese Funktionen von Classroom aber möglichst nicht genutzt werden, sondern die Funktionen der gängigerweise genutzten Lernumgebungen genutzt werden.

Die Funktionen der „Classroom“-App können allerdings als „Fallback-Ebene“ genutzt werden, wenn Cloud-Dienste ausgefallen oder nicht zugänglich sind. Hierfür ist nur ein funktionierendes WLAN erforderlich.

Hinweise zum einheitlichen Arbeiten mit der Lernplattform „MS-Teams“

Gearbeitet wird mit der Lernplattform „MS Teams“. Jede Lehrkraft legt zu Beginn des Schuljahres für ihren Kurs ein eigenes Team nach folgender, einheitlicher Nomenklatur an:

<FachKürzel>_<Klasse>_<LehrerKürzel>_<Schuljahr>, also z.B. M_7c_MicS_22_23

Mit der Kanal- und mit der Ordner- und Dateistruktur eines jeden Teams lassen sich hierarchisch gegliederte Strukturen aufbauen. Mit den Möglichkeiten von Teams selbst und der Verknüpfung mit einem „OneNote“-Kursnotizbuch (s.u.) ist eine Doppelstruktur gegeben.

Es obliegt der Lehrkraft, auch aufgrund unterschiedlicher Anforderungen der Unterrichtsfächer, zu entscheiden, wie Inhalte in den beiden Systemen dargestellt werden. Die Aufteilung soll für jedes Fach konsequent eingehalten werden und für Schüler:innen transparent und nachvollziehbar sein. Grundsätzlich ist eine Aufbereitung aller Inhalte in OneNote vorzuziehen.

Über das Aufgabentool in Teams lässt sich das Kursnotizbuch sinnvoll einbinden und mit den Terminen und Fristen, die im Rahmen der Teams-Aufgaben zu setzen sind, verknüpfen. Die Bedienung ist intuitiv.

Schüler:innen, für die keine datenschutzrechtliche Einwilligung für die Nutzung der Microsoftdienste vorliegt, werden alle Inhalte auf alternativen Wegen der klassischen Lernstatt zur Verfügung gestellt.

Hinweise zum einheitlichen Arbeiten mit der Dokumentations-App „One Note“

Als einheitliche App zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen wird in der Sekundarstufe II OneNote genutzt. Die freiwillige Nutzung eines Hefts/ eines Ordners bleibt Schüler:innen weiterhin erlaubt.

Für jedes Team in Teams (und somit für jede Lerngruppe) wird zu Beginn des Schuljahres durch die Lehrkraft ein Kursnotizbuch angelegt. Kursnotizbücher sind immer an ein Team geknüpft (s.o. Arbeiten mit der Lernplattform „MS Teams“) und werden mit dem Löschen eines Teams auch gelöscht. Sie eignen sich schon deshalb nicht für die Speicherung von Inhalten, die ein Schuljahr überdauern sollen.

Schüler:innen führen für jedes Fach ein persönliches Notizbuch als „Heftersatz“. Hier hat zunächst keine Lehrkraft Einblick, persönliche Notizbücher befinden sich im exklusiven Zugriff der Jugendlichen.

Über Abschnitte und ggf. Unterabschnitte (am iPad nicht zu erzeugen, aber auszulesen; zum Erzeugen PC notwendig) werden thematische und fachliche Unterrichtsstrukturen abgebildet. Grundsätzlich sollte für jede Unterrichtsstunde bzw. jede Aufgabe eine Seite angelegt werden.

Ein Kursnotizbuch gliedert sich (aus Lehrer:innenperspektive) in folgende Abschnitte:

Collaboration-Space: lesender und schreibender Zugriff für alle Kursmitglieder (Lehrer:innen und Schüler:innen); gemeinsame Arbeit auf einer Seite; sinnvoll z.B. für Mindmaps, Brainstorming, Sitzplan etc. Bei Gruppenarbeit können Abschnitte angelegt werden. Eine detaillierte Rechtezuweisung ist nicht möglich und sinnvoll. Sie sollte pädagogisch geregelt werden.

Inhaltsbibliothek: Lehrer:innen: lesender und schreibender Zugriff; Schüler:innen: nur lesender Zugriff. Dient der Bereitstellung von Material von Lehrer:innen für die Schüler:innen. Denkbare Maximallösung: Vollständige Bereitstellung sämtlichen Unterrichtsmaterials, Erstellung und Bereitstellung aller Tafelbilder hier. Problem: Eigenverantwortung der Schüler:innen für eine strukturierte Heftführung wird obsolet. Deshalb Empfehlung: Keine vollständige Abbildung der Struktur des Unterrichts, sondern: Zur Verfügung stellen von Arbeitsblättern, Tafelbildern (wenn sinnvoll), Aufgabenstellungen ... (Das, was man klassisch kopieren und austeilen würde), Schüler:innen kopieren Seiten in ihre eigenen Notizbücher, um sie dort zu bearbeiten. Sie binden sie dort in ihre persönlichen Strukturen ein.

Nur Für Lehrer: Zugriff nur für Lehrer:innen, für Schüler:innen unsichtbar

ggf. kaum regelmäßig zu nutzen, v.a. wenn die Unterrichtsvorbereitung in persönlichen Notizbüchern stattfindet. Teams-Aufgaben, an die OneNote-Seiten angehängt werden sollen,

müssen hier vorbereitet werden. (Ggf. durch kopieren einer Seite aus einem persönlichen Notizbuch.)

Notizbücher für Lernende, Persönliche Schülerabschnitte: Jede:r Schüler:in hat Lese- und Schreibrechte in seinem Abschnitt. Die anderen Schüler:innenabschnitte sind unsichtbar. Der Lehrer bzw. die Lehrerin hat Lese- und Schreibrechte in allen Schüler:innenabschnitten. Schüler:innenabschnitte werden mit dem ganzen Kursnotizbuch gelöscht. Kein:e Schüler:in sollte hier dauerhaft etwas speichern oder seine Heftführung vornehmen. Dienen z.B. der Abgabe von bearbeiteten Seiten zur Korrektur durch die Lehrer:in oder zur Präsentation im Unterricht. Individuelle Rückmeldung (Korrekturen) durch die Lehrer:in können direkt hier vorgenommen werden und sind für die Schüler:innen unmittelbar sichtbar. (Und auch wieder entfernbare, bei für die Leistungsbewertung relevanten Abgaben machen Lehrer:innen ggf. Kopien in ihren persönlichen Notizbüchern.)

Beim Anlegen eines Kursnotizbuches wird festgelegt, welche Unterabschnitte jeder Schüler:innenabschnitt hat. Die Struktur, die beim Anlegen vorgeschlagen wird, ist zu überarbeiten. Ein Kursnotizbuch soll grundsätzlich folgende Abschnitte in jedem Schüler:innenabschnitt haben:

Abgaben (hier legen Schüler:innen verbindlich abzugebende Aufgaben ab)

Individuelles Material (hier stellt die Lehrer:in Material für Schüler:innen bereit, das nicht über die Inhaltsbibliothek für alle zur Verfügung gestellt werden soll.)

Weitere Unterabschnitte und auch Unter-Unterabschnitte können jederzeit auch in einem bestehenden Kursnotizbuch angelegt werden. So kann z.B. im Abschnitt „Abgaben“ ein Abschnitt „Analyse Faust“ angelegt werden, in den Schüler:innen ihre Hausaufgabe zur Analyse einstellen.

Schüler:innen selbst können auf jeder Ebene zusätzliche Abschnitte und Seiten erstellen, um z.B. besondere, individuelle Leistungen der Lehrer:in zugänglich zu machen.

Eine effiziente Kontrolle von verbindlichen Abgaben von allen Schüler:innen ist nur in symmetrischen Strukturen möglich (bei jeder Schüler:in an der gleichen Stelle in der Abschnittsstruktur; s.a. Teams-Aufgaben)

(Persönliche) Notizbücher kann jede Lehrperson anlegen und nutzen, ohne dass hiervon zunächst die Schüler:innen betroffen sind.

Es empfiehlt sich, für jede Lerngruppe ein Notizbuch anzulegen, in dem die Unterrichtsvorbereitung vorgenommen werden kann. Parallele Lerngruppen lassen sich sinnvoll in ein Notizbuch zusammenfassen, für jede Lerngruppe wird dann ein Abschnitt angelegt.

Tafelbilder können im Unterricht hier erstellt werden. (s.a. Kursnotizbuch)

Es können weitere Notizbücher zur längerfristigen Gestaltung von Arbeitsmaterial erstellt werden. Sie können gegliedert werden z.B. nach Fach und Jahrgangsstufe. Hier kann aber auch auf Notizbücher verzichtet werden. Unterrichtsmaterial wird dann in einer klassischen Ordner-Datei-Struktur abgelegt. Es empfiehlt sich, diese im OneDrive zu speichern, da hier die beste Integration in die anderen Microsoft-Apps gegeben ist. (Nur pädagogisches Material, keine personenbezogenen Daten.)

Dateien können dann für konkrete Unterrichtsvorhaben in Notizbüchern abgelegt oder „ausgedruckt“ werden.

Schüler:innen, für die keine datenschutzrechtliche Einwilligung für die Nutzung der Microsoftdienste vorliegt, werden alle Inhalte auf alternativen Wegen der klassischen Lernstatt zur Verfügung gestellt. Über diese Wege lässt sich auch die gesamte unterrichtliche Kommunikation mit der Lehrkraft abwickeln.